

„Familie Peters“

Von Ronny Schauer und Martin Hornig
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

Vorgeschichte:

2006: USA setzen ihr Anti-Terrorprogramm auf Syrien fort.

Aufgrund der europäischen Einheit hat auch die UNO an Stärke gewonnen und konnte so einen weiteren Angriff der Amerikaner auf Syrien verhindern.

Diese Niederlage hat die amerikanische Politik geprägt.

2007: Aufgrund eines geschwächten internationalen Ansehens haben sich die USA bereit erklärt das Kiotoabkommen nachträglich zu unterzeichnen. (vermutlich mit dem politischen Hintergedanken, Sympathien zu gewinnen)

2008: Die Kriminalität nimmt drastisch zu. Die EU-Osterweiterung hat dazu geführt, dass Diebstahls- und Drogendelikte um das Doppelte angestiegen sind.

2010: Das Mautsystem von Toll- Collect und Siemens ist endlich in Deutschland erfolgreich in Kraft getreten.

2011: Das erste Shuttleleitsystem ist in Europa verwirklicht worden.

Im folgenden konzentrierten wir uns auf ein Problem, welches auch schon in unserer Zeit einige Sorgen hervorgerufen hatte. Das Ziel in der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) ist es Europa kommunikativ zu vernetzen. Als Nebeneffekt soll es auch zur Überwachung aller Bürger dienen. Unser Anliegen war es zu demonstrieren, welche Gefahren und Konsequenzen ein solch immenses Netzwerk haben kann. Das Internet nimmt einen immer größeren Platz in unserem Alltag ein. Es deckt mittlerweile alle Bedürfnisse ab. Die Jugend kommuniziert, lernt, spielt und arbeitet im Internet. Dies birgt die Gefahr in sich, dass bilaterale Kommunikation vernachlässigt wird und europäische Sprachen vielleicht sogar aussterben. Außerdem können Hightech-Geräte das Denken und Handeln der Menschen ausüben. Daraus folgt, dass wir, als menschliche Zivilisation, viele Dinge

verlernen oder gar vergessen werden. Ein Ausfall könnte uns mehrere Jahre zurückwerfen.

In der folgenden Geschichte ist ein Szenario aus dem Jahre 2015 abgebildet. Wir befinden uns bei Familie Peters. Der Vater, Chris Peters, ist Computertechniker für die IKT. Er half beim Entwerfen und Entwickeln eines Programms mit, indem es um die Vernetzung von Europa geht.#

Heute ist Dienstag, der 21.9.2015 und es ist 9:32 Uhr.
Morgens bei Familie Peters.

„Ach verdammt, jetzt hat meine Cyberzigarette schon wieder eine Fehlfunktion. Ich hab sie doch auf Kirschgeschmack gestellt, und momentan kommt da nur Wasserdampf raus. Mary-Juana, kannst du mir den Flat- Screen mit den Euro- News geben. Beeil dich bitte. Der Vorstand der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) hat mich gestern davon in Kenntnis gesetzt, dass unser IOP (Internetobservingprogram) bereit ist morgen in Kraft zu treten. Mein Shuttle erreicht uns in 10 Minuten, dann habe ich noch 5 Minuten Zeit um nach Brüssel zu gelangen.“ Nachdem sich sein Sohn Tommy an den Frühstückstisch gesetzt hat, kommt Mary mit dem Flat- Screen zurück: „Hört euch mal das heutige Titelthema an ‚Kritiker warnen vor Einführung des IOP!‘. Die glauben doch tatsächlich, dass Probleme durch Hackattacken auftreten können. Wir arbeiten jetzt schon seit 2008 an die Vernetzung aller elektronischen Geräte in Europa, und die wollen uns Schwächen unterstellen? Das System ist einfach perfekt. Es gibt bereits Anfragen aus Amerika zur Vernetzung der Welt. Guten Morgen Tommy, willst du nicht heute mal raus gehen?? Du bist jetzt schon seit 4 Monaten in deinem Zimmer und kommst nur zum Speisen runter. Hast du überhaupt noch Freunde??“ Tommy geht daraufhin regungslos nach oben und schließt sich ins Zimmer ein. „Düdüdü, guten Morgen Mr. Peters, das Shuttle ist startbereit. Brüssel erwartet sie.“ Chris verabschiedet sich von seiner Frau Mary. „Ich werde erst morgen in der Früh wiederkommen. Du kannst ja noch mal versuchen mit Tommy zu reden, irgendetwas stimmt mit ihm nicht. Na gut, Tschau.“

Mary schaltet den automatischen Raumreiniger ein und legt sich hin. Außerdem hat sie die Call- Glasses (Brille zum Kommunizieren) aufgesetzt um ihre Schulfreundin anzurufen. „Hallo, hier ist Mary, wo bist du jetzt???“ „Ich befinde mich momentan auf dem Mond, hatte Geschäftliches zu erledigen, soll ich dir etwas mitbringen??“ „Nein, nicht nötig. Ich wollte dich fragen wie es deiner Tochter geht. Tommy ist seit langer

Zeit ziemlich merkwürdig. Er isoliert sich total von seiner Umwelt.“ „Das ist doch normal in der heutigen Jugend, im Internet bekommen sie nun mal alles, was sie beanspruchen. Fünf Stunden müssen sie jeden Tag auf Internetschulen surfen. Ist doch verständlich, dass man dort auch Freunde findet und sich vielleicht sogar verliebt. Warum sollten sie ihre Freizeit nicht im Internet verbringen??“ „Dann bin ich ja beruhigt, ich dachte schon er hätte irgendwelche psychischen Probleme. Ist halt schwer so ein Alltag im Internet. Kommst du nachher noch mit zum Arzt?? Ich hab gehört, dass heute ein Busenwechsel im Angebot ist. Meine Hände sehen auch schon ganz abgenutzt und verbraucht aus.“ „Aber Mary, wir waren doch erst vor 2 Tagen Shoppen gewesen. Aber irgendwie fühlt sich meine Haut auch schon wieder rau an.“

Zur selben Zeit im Shuttle mit Chris: „...schon wieder so ein 4-Liter-Auto, merken die nicht, dass sie damit unsere Umwelt schaden. Ich staune ja, dass es überhaupt noch Tankstellen gibt, die so etwas wie Benzin verkaufen. Mein Wasserstoff-Shuttle bräuchte aber auch mal wieder eine Füllung. Ich bin echt gespannt auf die Sitzung heute.“ Chris ist nun in Brüssel angekommen, die Straßen sind ziemlich leer. Die Presse hat sich um das Gebäude versammelt.

Tommy ist noch immer in seinem Zimmer und sitzt am Computer, die 5. Unterrichtsstunde ist gerade zu Ende. Mary ist schon beim Arzt und lässt sich wieder mal operieren. Tommy nutzt die Gunst der Stunde und schlich sich in das Arbeitszimmer von Chris. Zuerst schaut er sich nur um. Doch dann geht er ganz gezielt zu den Kopien des IOP's. Irgendetwas scheint er zu suchen... Seine Augen richten sich gezielt auf ein Dokument.

Jedenfalls schreibt er sich etwas auf und verschwindet schnell ins Zimmer, nachdem er alles wieder ordentlich hingelegt hatte.

Die Sitzung in Brüssel läuft schon seit vier Minuten. Vertreter von allen großen Firmen haben sich versammelt. Der Vorstandschef hat das Wort:

„[...] haben sich viele Veränderungen in den letzten 10 Jahren kundgetan. Es ist Zeit für die Vollendung eines Vereinten Europas. Seitdem die Grenzen nach Osten aufgehoben sind, ist die Kriminalitätsrate drastisch angestiegen. Die EU vermeldet mehrere Milliarden Schulden in den letzten 4 Jahren zur Aufklärung von Straftaten. Mit dem neuen System hat die Kriminalität ein Ende. In allen Städten wurden Ü-Kameras installiert. Sie werden von den örtlichen Polizeieinrichtungen überwacht. Wir können jetzt jedem Verbrecher ausfindig machen. Des weiteren leben wir in einer Zeit, in der die Ressourcen zur Neige gehen, deshalb müssen wir zusammenhalten. Die Fusion aller Energiekonzerne in Europa hat sich bewährt. Es wurden nicht nur einheitlich Preise geschaffen, sondern auch neue Alternativen zur Stromerzeugung

gefunden. Dies ist nicht das einzige positive Beispiel für unser neues System. Unser Geld ist auf der ganzen Welt verstreut. Unsere Aufgabe war es, ein zentrales Bankinstitut für Europa zu erschaffen. Steuer- und Privatgelder werden ab sofort auf die EU-Bank überwiesen. Das verschafft uns einen kontrollierten Überblick von den Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Länder, und Gelder können somit effektiver eingeteilt werden. Wir bedanken uns für die äußerst positive Mitarbeit mit Toll Collect. Nachdem sich das System in Deutschland bewährt hatte, hat Toll Collect ihre Geräte in allen Verkehrsmitteln Europas eingebaut. Sogar Fahrräder werden überwacht. Die Spedition kann die Verbraucher termingerecht beliefern. Die Sicherheit aller Bürger in Europa steht natürlich an erster Stelle. Deshalb ist es wichtig überall und jederzeit erreichbar zu sein. Alle europäischen Kommunikationskonzerne haben sich zur EU-Telecom zusammen geschlossen. Auch hier werden einheitliche Preise auf den Verbraucher warten. Und nun übergebe ich Chris Peters das Wort, der für sie weitere Einzelheiten im technischen Bereich erläutern wird.“

Währenddessen bei den Peters zu Hause:

„Tommy! Kannst du bitte mal runter kommen!“

Er kommt vollkommen übermüdet die Treppe runter.

„Kannst du mir mal bitte sagen, was du den ganzen Tag wieder im Internet getrieben hast? Du weißt doch, dass wir nur wenig Zeit für dich haben. Aber wenn ich oder dein Vater schon mal da sind, kannst du doch wenigstens die Zeit mit uns verbringen. In meiner Jugend haben wir uns verabredet und uns dann draußen getroffen. Fühlst du dich gar nicht einsam? Ein vereintes Europa bietet dir doch viel mehr Freiheit. Du kannst überall hin und viele spannende Abenteuer erleben. Wir haben dir zu deinem 16. Geburtstag ein Shuttle geschenkt. Es steht immer noch eingepackt in der Garage. Du hast Möglichkeiten, von denen wir früher nur geträumt haben.“

Tommy nimmt genervt Stellung:

„Du verstehst das einfach nicht. Das Internet gibt mir alles, was ich brauche. Seitdem die EU das Internet kostenfrei gemacht hat, ist die Surferzahl um das Doppelte angestiegen. Ihr seid doch sowieso fast nie zu Hause. Ihr arbeitet doch mindestens 12 Stunden am Tag. Und Dad der ist den ganzen Tag nur mit seinem dummen System beschäftigt. Er ist davon vollkommen überzeugt, alles andere ist ihm schon fast egal. Er wird schon sehen, was er davon hat...“

Zurück zur Versammlung in Brüssel. Mr. Peters hat das Wort:

„Ich bin froh ihnen mitteilen zu können, dass wir morgen ab 12 Uhr Mittags das IOP in Kraft treten lassen. Das ganze Netzwerk ist verlinkt in einen Zentralcomputer, der sich hier in Brüssel befindet. Es haben nur wenige Menschen Zugriff auf ihn. Das Programm ist absolut sicher. Ohne das Passwort ist es unmöglich einzudringen. Dieses System ist ein kleiner Schritt für die Technik, aber ein großer Schritt für die Menschheit. Unsere nächsten Ziele sind Asien und Amerika. Nachdem die USA einen schweren Rückschlag gegen Syrien hinnehmen musste, reichen wir ihnen jetzt die Hand und geben ihnen noch eine Chance. Die Vernetzung führt uns zusammen. Auf ein vereintes Europa.“

Am nächsten Morgen bei Familie Peters. Tommy sitzt wie immer vor seinem PC und Mary ist wieder mal Shoppen. Chris ist zu Hause angekommen und verfolgt interessiert die EU- News:

„Alle warten auf das neue System“, endlich schreibt die Presse mal Positives. Ach, hier steht auch, dass der amerikanische Präsident uns viel Glück und Erfolg wünscht. Die Ammis führen doch bestimmt schon wieder was im Schilde. Wo steckt eigentlich Mary schon wieder?“

Es ist 11:54 Uhr. Chris begibt sich ins Arbeitszimmer, um das Programm von dort aus zu starten.

„Wo hab ich nur das Passwort hingelegt?? Ich bin mir sicher, dass es ganz unten lag... ahh, da ist es ja.“

10,9,8,7,6,5,4,3,2,1, und los geht's.“ „System activated“ „Dann werd ich es gleich mal ausprobieren. Mal schauen wo sich Mary jetzt aufhält.“ „Mary Peters located; Place:Europe, Germany, Munich, Berliner Straße.“ „Das ist einfach Klasse, jetzt kann Mary das Essen für mich immer pünktlich servieren.“

Am nächsten Morgen: IOP hat sich in Europa erfolgreich vernetzt. Am Aktienmarkt schließen die Börsen mit einem deutlichen Plus. Ein Euro hat jetzt einen Wert von 2,13 \$. Nicht nur in der Wirtschaft hat sich das System positiv ausgeschlagen. Die Bürger Europas sind zufrieden. Der russische Außenminister hat bereits einen Termin, für Gespräche über die Aufnahme Russlands in die EU, festgelegt.

Am Abend.

Mary kommuniziert schon seit Stunden mit ihrer Schulfreundin via Cyber-Glasses.

Chris Peters ist nichts ahnend auf dem Weg von seiner Arbeit nach Hause und lässt sich die EU-News von seinem Flatscreen vorlesen:

„Europa konnte wieder einmal beweisen, dass sie die Nummer Eins auf der Welt sind. Mit dem neuen ...(aus).“

Das Shuttle ist abgestürzt. Chris kommt zur Besinnung:

„Was ist passiert, warum ist es überall dunkel?... kein Verkehr?, kein Strom?, keine Kommunikation?... Oh mein Gott das Programm. Ich muss sofort zurück nach Brüssel laufen. Aber dafür müsste ich ja rennen. Ich bin schon seit der Einführung der Wasserstoff Autos nicht mehr gerannt..“

In Europa:

Die Menschen kommen aus ihren Wohnungen und Häusern. Einige der Kinder und Jugendlichen sehen aus, als ob sie zum ersten Mal draußen sind. Jeder fragt sich, wie das passieren konnte. Viele schieben die Tatsache und Schuld sofort auf die Amerikaner. Manche haben einfach nur Angst, da sie so etwas nicht kennen.

Chris ist in Brüssel angekommen:

„Die Leute sehen so hilflos aus. Es ist wohl niemand mehr in der Lage ohne Technik auszukommen. Wir müssen sofort das IOP wiederherstellen. Die Kerzenproduktion wurde schon vor Jahren eingestellt. Ich hoffe, dass es nicht bis zu panischen Zuständen kommen wird, sondern wir es noch schaffen vor den ersten ernsthaften Ausschreitungen das System wieder zum laufen bringen.“

Marys Gespräch wurde auch abrupt beendet. Voller Panik sieht sie Tommy die Treppe hinunter kommen:

„Hahahaha, Dad hat sich nur auf sein dummes Millionenprojekt konzentriert. Und jetzt, da dieses nicht mehr existiert, hat er wieder mehr Zeit sich um mich zu kümmern.“ „Wie kannst du nur so etwas sagen? Du weißt doch, dass dieses System existentiell notwendig ist, um ein sicheres Vorankommen der europäischen Union zu gewährleisten.“ „Siehst du? Jetzt fängst du sogar schon an nur von diesem System zu quatschen.“

In den Großstädten der EU wurde der Ausnahmezustand erklärt. Somit hat das Militär die Verantwortung für die Sicherheit übernommen. Viele Unternehmen und Einrichtungen wurden geplündert.

Chris ist im Begriff den Zentralcomputer auf Fehler zu untersuchen. Er findet in einem Dateianhang das Kennwort: Goldeneye, welches wie er weiß sein Sohn als Passwort für seinen Computer benutzt.

In den nächsten 2 Wochen wird Chris Peters das System wiederherstellen und in einer Pressekonferenz die volle Verantwortung für den Zwischenfall übernehmen, da sein Sohn durch ihn vollen Zugriff auf die geheimen Dokumente hatte.

Gleichzeitig gibt er damit seinen Rücktritt bekannt.

Dieses Ereignis wird die Einstellung der EU im Bezug auf technologische Vernetzung in den kommenden Jahren stark beeinflussen, weil man versuchen wird die Menschlichkeit wieder in den Vordergrund zu stellen.